

B DUR

**vitam
in B**

Fachstelle für
Vereine

Koopera tion

FÖRDER
VEREIN
**HEGNER
HOF**
PORTRAIT



MIGROS
Kulturprozent

vitaminB ist ein Projekt des Migros-
Kulturprozent, Teil des gesellschaftlichen
Engagements der Migros-Gruppe:
migros-engagement.ch

Jede Gemeinde braucht einen Vereinsweg

Von Cornelia Hürzeler, Migros-Kulturprozent, Trägerschaft von vitamin B

Vereine sind wichtig und zwar weit über den eigentlichen Vereinszweck hinaus. Sie fördern das Miteinander, integrieren Menschen, stiften Identität. Zudem sind sie ein Ort der Demokratieschulung und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit das auch in Zukunft so bleibt, brauchen Vereine Förderung und Stärkung von Seiten der Gemeinde.

Die Erfahrung von vitamin B zeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Vereinen oft eher zufällig und wenig verankert ist. Meist ermöglichen zwar persönliche Beziehungen das gemeinsame Gespräch, aber das geschieht wenig systematisch. Viele Gemeinden haben selber keine definierte Haltung zur Einbindung und zum Wert von Vereinen. Eine vielfältige Vereinslandschaft braucht eine Gemeinde, die eine klare Haltung hat und gute Rahmenbedingungen schafft. Darum haben wir den Förderimpuls <Vereinsweg> ins Leben gerufen.



Cornelia Hürzeler,
Projektleiterin Soziales beim
Migros-Kulturprozent,
Trägerschaft von vitamin B



Was ist der Förderimpuls <Vereinsweg>?

Vereine sind wertvolle Partner, weil sie einen bedeutenden Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Gerade in Zeiten wie diesen ist das wichtiger denn je: Krisen wie z.B. Corona stellen das Miteinander und die Solidarität sowohl in der Gemeinde als auch in den Vereinen auf eine harte Probe. Der Förderimpuls <Vereinsweg> unterstützt Gemeinden und Vereine dabei, das Vereinsleben vor Ort zu stärken.

Ein Gesuch für den Förderimpuls können Gemeinden oder mindestens 3 unterschiedliche Vereine stellen. Unterstützt werden nachhaltige Aktivitäten und Massnahmen, die sämtlichen Vereinen einer Gemeinde zugutekommen, so z.B. Fortbildungsanlässe, Vereinskonzerte oder das Erarbeiten gemeinsamer Richtlinien für die Zusammenarbeit.

Gesprochen werden Umsetzungsbeiträge bis max. Fr. 5000. Die Höhe des Beitrags richtet sich nach den effektiven Kosten der Massnahme oder Aktivität (gemäss Budget). Das Gesuch für einen Unterstützungsbeitrag kann unkompliziert über die Website eingereicht werden.

Anregungen durch gute Beispiele

Ich freue mich sehr, dass bereits 38 Gemeinden dabei und auf unserer Vereinslandkarte vertreten sind. Da gibt es Beispiele von Gemeinden, die ihre Vereine und deren Vorstandsmitglieder mit einem regelmässigen Vernetzungs-Apéro zusammenbringen und damit auch ihre Wertschätzung ausdrücken.

Andere Gemeinden haben eine Kontaktperson für die Vereine in der Verwaltung oder im Gemeinderat bestimmt (z.B. Kultursekretärin oder Vereinsfachbearbeiter). Diese wirkt z.B. vermittelnd bei Raumvermietungen, Finanzgesuchen, Leistungsaufträgen oder rechtlichen Fragen.

Verschiedene Gemeinden haben gemeinsam mit Vereinsvertreter|innen Richtlinien für die zukunftsorientierte Zusammenarbeit entwickelt. Diese definieren, wie die Kooperation aussehen soll und wer für die konkrete Umsetzung zuständig ist.

Die Website vereinsweg.ch zeigt, wer mit welchen Massnahmen die Kooperation von Gemeinde und Vereinen pflegt. Die Liste der Beispiele ist inspirierend und eindrucklich!



Was ist Kooperation?

Zusammenarbeit mit <Stakeholdern>, d.h. Menschen, die am Verein interessiert, direkt oder indirekt von seinen Aktivitäten betroffen sind, z.B. Mitglieder, Förderer|Unterstützerinnen, andere Vereine|Organisationen, Fachleute.

Arten von Kooperation

- Gleichartige oder ähnliche Vereine verfolgen miteinander gemeinsame Ziele, z.B. eine gemeinsame Veranstaltung, Marketing etc.
- Vereine, deren Angebote sich ergänzen, arbeiten partiell und evtl. zeitlich begrenzt zusammen, z.B. für ein Dorffest oder einen grösseren Anlass.
- Vereine und andere Organisationen, die gemeinsame Ziele haben, verbünden sich, z.B. Vereine und Gemeinden.

Ziele einer Kooperation

- Ressourcen bündeln: Finanzen, Materialien, Ideen|Inspirationen.
- Risiko verteilen: Finanzen, Überlastung|Überforderung.
- Abläufe rationalisieren.
- Kosten senken.
- Know-how erweitern.
- Diversität fördern.

Mögliche Gründe für eine Kooperation

- Angebotslücken: Es fehlt ein Angebot, das zwei sich ergänzende Partner|innen erbringen könnten.
- Doppelspurigkeiten: Es gibt zu viel vom Gleichen. Besser ist, man schliesst sich für ähnliche Angebote zusammen.
- Neues wagen: Einander gegenseitig inspirieren, mehr Kräfte|Mittel für die Umsetzung von Neuem haben.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kooperation

- Gemeinsame Absichten und ähnliche Werte: Miteinander ein Ziel erreichen.
- Jeder Partner|jede Partnerin hat etwas für den anderen Wichtiges einzubringen: von Knowhow, <Anpacker|innen>, Infrastruktur profitieren.
- Gesprächsbereitschaft, regelmässiger Austausch und Reflexion als Konfliktprävention.
- Umgang auf Augenhöhe, Gleichwertigkeit.
- Vertrauen und Toleranz: Mit Widersprüchlichkeiten umgehen können.
- Absprachen, schriftliche Unterlagen, evtl. Verträge für einen fairen Ausgleich.

➔ **Nutzen Sie die Chance!**
3 Vereine können miteinander eine Gesuch über www.vereinsweg.ch eingeben.

Dialog auf Augenhöhe ist entscheidend

Jean-Luc Kühnis im Gespräch mit Fanni Dahinden, vitamin B



Jean-Luc Kühnis ist Leiter der Drehscheibe Bevölkerung AKKU der Stadt Kloten. Seine Gemeinde ist sowohl beim «Vereinsweg» des Migros-Kulturprozent als auch beim Projekt «engagement-lokal» der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG dabei. In 10 Gemeinden unterstützt «engagement-lokal» die trisektorale Zusammenarbeit zur Förderung des freiwilligen Engagements.

www.engagement-lokal.ch
www.vereinsweg.ch

Interview

Warum ist eine starke Vereinslandschaft für die Stadt Kloten wichtig?

«Die Bevölkerungsfuktuation in der Flughafenstadt ist überdurchschnittlich gross. Ein Engagement oder auch einfach in einem Verein dabei zu sein hilft den Menschen, sich schneller zu Hause zu fühlen und sich mit dem Wohnort zu identifizieren. Zudem ist eine bunte, breite Vereinslandschaft hilfreich, Menschen aus verschiedenen Generationen, mit unterschiedlichen Kulturen und Interessen zusammenzubringen. Eine vernetzte, intakte Vereinslandschaft wirkt somit als «Kitt» in der Gesellschaft.»

Wie arbeiten Sie mit den Vereinen zusammen?

«Die Stadt verfügt über eine vielseitige Infrastruktur, die auch von den Vereinen genutzt wird. Vom Probelokal des Musikvereins bis zum Stadion für den Eishockeyclub – dafür arbeiten wir mit Freuden und manchmal mit kleinen Sorgen eng zusammen. Ausserdem werden die Vereine in Projekte und Aufgaben eingebunden. Klassische Beispiele sind die Umweltförderung (Papiersammlungen), die Mitwirkung bei Active City (Gratissport im öffentlichen Raum) oder bei den Sommerferienaktionen (Ferienpass).

Zudem versuchen die Verantwortlichen der Stadt, die Vereine auch an der Stadtentwicklung zu beteiligen. Auf unserer Ideen-

plattform kloten2030.ch können sie ihre Impulse und Anregungen öffentlich deponieren. Diese Plattform dient der Stadt als Inspiration und «Pulsmesser» und zeigt, welche Themen die Bevölkerung beschäftigen. Mit der «Landsgemeinde Kloten» konnten wir ein weiteres Instrument etablieren, bei dem die Vereine ihre Ideen präsentieren können und für die Umsetzung auch finanzielle Mittel erhalten.»

Was braucht es, damit die Zusammenarbeit gelingt?

«Am wichtigsten ist der Dialog auf Augenhöhe. Wir sind als Partner für die Menschen in Kloten unterwegs. Die Drehscheibe Bevölkerung AKKU fungiert dabei als Anlaufstelle. Der Stadtrat lädt zudem jährlich zum «Forum Vereine Kloten» ein, einer Impuls- und Netzwerk-Veranstaltung für die lokale Vereinslandschaft. Gemeinsame Erlebnisse fördern die Zusammenarbeit. Mit «Kloten packt aus» schafften wir eine Theaterproduktion, an der 100 Personen mitwirkten und sich selbst spielten. In dieser Inszenierung konnten wir verschiedene Vereins- und Engagements-Themen verarbeiten und an die Öffentlichkeit tragen.»

Wo liegen die Herausforderungen?

«Mit offenen Ohren und Augen den Zeitgeist wahrnehmen hilft, die Herausforderungen zu spüren. Die Vereine sind

bereit, sich zu engagieren. Doch für übergeordnete Aufgaben oder grössere Kooperationen wird es zunehmend schwieriger, engagierte Persönlichkeiten zu finden. Genügend Ressourcen für Koordinationsaufgaben zur Verfügung zu stellen ist auch politisch relevant, damit Initiativen nachhaltig wirken. Wichtig ist, immer wieder aufs Neue herauszufinden, wo Potenziale liegen, wo neue engagierte Kräfte sich entfalten können. Die Überzeugung, dass Kooperationen einen Mehrwert bringen, ist zentral. Auch dafür braucht die Vermittlung und Vernetzung genügend Ressourcen, damit neue Kooperationen zum Fliegen kommen.»

Vereine ermöglichen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen



Stadt unterstützt mit



Beharrlich bleiben!

Vorstandsfrauen des Vereins «Ludi-Quartier lebt» im Gespräch mit Fanni Dahinden, vitamin B



Laura Gisler (Präsidentin), Astrid Mitchell (Kassiererin) und Christiana Brenk (Vizepräsidentin) engagieren sich mit viel Elan im Verein «Ludi-Quartier lebt» in Thalwil.

www.ludibadi.ch

Interview

Wie ist die Zusammenarbeit des Vereins «Ludi-Quartier lebt» mit der Gemeinde zustande gekommen?

«2016 wurde unsere geliebte Ludi-Badi, das Seebad Ludretikon in Thalwil, wegen Sparmassnahmen zum öffentlichen Badeplatz umfunktioniert. Bademeister, Trampolin, Sprungbrett, Floss und Rutschbahn wurden wegrationalisiert. Insbesondere Familien waren unzufrieden mit der neuen Situation und empfanden sie auch als gefährlich. Zudem vermissten die Kinder die Spielgeräte sehr. Sie sammelten Unterschriften, organisierten eine Kinderdemonstration und überreichten dem Gemeindepräsidenten über 400 Unterschriften. Eine Gruppe von Erwachsenen organisierte sich in einer IG «Ludi-Badi lebt», mittlerweile Verein «Ludi-Quartier lebt». Seither versucht der Verein zusammen mit der Gemeinde, gute Lösungen für das Quartier zu entwickeln – auch in anderen Bereichen wie 30er-Zone, Gestaltungspläne, Pumptrack etc.»

Wie erlebt Ihr die Zusammenarbeit mit der Gemeinde?

«Anfänglich war die Zusammenarbeit schwierig, weil wir ja gegen das Vorgehen der Gemeinde kämpften. Unser Ziel war aber von Anfang an, konstruktiv zu sein und gemeinsam gute Lösungen für unser Quartier zu finden. Es brauchte einiges an Beharrlichkeit bis die Gemeinde uns als konstruktiven Ansprechpartner akzeptierte.

Unterdessen hat sie den Wert unseres Engagements zu schätzen gelernt.»

Was ratet Ihr Vereinen, die mit der Gemeinde zusammenarbeiten wollen?

«Unsere Erfahrung zeigt, dass

- es sich lohnt, wenn man sich organisiert (z.B. in einem Verein) und so für die Gemeinde fassbar|ansprechbar ist.
- ein regelmässiger Austausch hilfreich ist. Wir führen jetzt neben den regelmässigen Kontakten zu konkreten Themen einmal pro Jahr ein Jahresgespräch mit einem umfassenden Austausch.
- wir für die Gemeinde mit der Zeit wichtige Ansprechpartner wurden. Wir können unkompliziert Hilfe bei Projekten oder Vorhaben anbieten und proaktiv auf sie zugehen.
- es wichtig ist, wenn wir im Gespräch mit den Gemeindevertreter|innen regelmässig den Wert unseres zivilgesellschaftlichen Engagements für die Gemeinde betonen.»

Welchen Mehrwert hat die Gemeinde von der Zusammenarbeit?

«Die Gemeinde hat folgenden Mehrwert:

- Wir halten in der Badi immer Augen und Ohren offen und unterstützen, wenn es etwas zu tun gibt.
- Wir haben dafür gesorgt, dass das Floss wieder da ist und der Platz wieder an Attraktivität gewonnen hat.

- Wir beteiligen uns an der Projektplanung «Neugestaltung des Badehauses».
- Wir informieren auf unseren Kanälen über den Badeplatz.
- Wir stellen im Pilotprojekt «Verlängerte Öffnungszeiten» Freiwillige, die das Tor öffnen und schliessen.
- Wir geben der Gemeinde jährliche Rückmeldungen und konkrete Verbesserungsvorschläge.

Kurz: Wir helfen mit, dass der Badeplatz gut funktioniert und setzen uns gleichzeitig für eine gute Lebensqualität in unserem Quartier ein. Das Engagement im Verein hat bei einigen auch das Interesse für die Gemeinde geweckt. Sie setzen sich nun für andere Themen ein und stellen sich für die Mitarbeit in Gremien zur Verfügung (Kommissionen, Stiftungsrat, Elternrat).»

Spruchwort aus Burkina Faso
«Wenn zwei Menschen ein Ei tauschen, haben danach beide ein Ei. Wenn zwei Menschen einen Gedanken austauschen, haben danach beide zwei Gedanken.»

Im Hegnerhof wachsen die Bäume in den Himmel

Nein, der Hegnerhof ist keine Baumschule. Der Hegnerhof ist ein Ort, wo man sich trifft, gemeinsam arbeitet, lebt, lernt und gestaltet. Hier wird ausprobiert, weitergedacht, gefestigt, repariert, getauscht, gegessen und zugeschaut. Mitten in Kloten.

Der achtköpfige Vorstand erarbeitet jeweils das jährliche Programm. Wer eine Idee hat, führt sie auch selber aus. Unterstützt wird der Vorstand von einer Reihe Mitgliedern, die zudem mithelfen, den weitläufigen Aussenraum mit vielen Blumen und Sträuchern zu pflegen und die Aussenküche zu betreiben. Auch für sie gilt: Wer eine Idee hat, kann sie einbringen und wird unterstützt bis das neue Angebot etabliert ist. Der Hegnerhof will gute Ideen ermöglichen und fördern.

Wichtig sind Kooperationen. Sie bringen neue Kontakte, vergrössern das Netzwerk, bringen andere Vorstellungen, Ideen und Herangehensweisen ein. «Kooperation als ein Aushandlungs- und Lernprozess bringt uns als Verein weiter», davon ist Elisabeth Gaus, Mitglied des Vorstands, überzeugt. Der Hegnerhof kooperiert sowohl mit einer Fachstelle der Stadt Kloten und den beiden Kirchen wie auch mit anderen Vereinen.

Dieses Jahr startet z.B. das Projekt <Geschichten im Park> in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und der Stadt. Das Repair-Café findet kooperativ je viermal jährlich in Kloten und in Bassersdorf statt und ist schweizweit vernetzt.

Im Hegnerhof gibt es Anlässe wie Konzerte, Lesungen und Theater, daneben Tanzkurse, Yoga, Pilates und mehr. Ein weiterer Pfeiler ist die <Gestaltungs- und Bildschule für Kinder & Jugendliche>. Das <Les Cafés> – die zentralste Besenbeiz



Klotens – ist regelmässig geöffnet. Hier finden Gesprächs- und Diskussionsangebote wie das <Café Zeitlos>, das <Bistro Dandelion>, das <Café Historique> oder das <Café Philosophique> statt.

Mitgliederzahl 140
Anzahl Vorstandsmitglieder 8
Gegründet 2008
Angebote Events, Diskussion, Repair, Gemeinschaftsgarten, Speis und Trank, Kurse



Neu im Team von vitamin B

Ab Januar 2022 wird Sibylle Sutter den Bereich Weiterbildung betreuen. Als junge, sehr kompetente Moderatorin und Kommunikationsberaterin mit viel eigener Vereins- erfahrung bringt sie frischen Wind ins Team. Dort löst sie Maja Graf als Bildungsverantwortliche ab, die sich altershalber aus diesem Bereich zurückzieht.



bienvenue & merci

Weiterbildung 2022

Aufgrund guter Erfahrungen mit Online-Angeboten bieten wir auch 2022 sowohl Präsenz- wie Onlineseminare an. Alle Impuls-Veranstaltungen finden weiterhin online statt. Alle Details unter www.vitaminb.ch/bildung

Inspirierende Initiativen gesucht!



Beim Förderprogramm <ici. gemeinsam hier.> von Migros-Engagement können Vereine bis zum 20. Dezember 2021 Projekte einreichen, die den Zusammenhalt in der Schweiz stärken. Die von der Jury ausgewählten Projekte werden ab Mai 2022 während zwei Jahren unterstützt. www.ici-gemeinsam-hier.ch

Vereinswissen
www.vitaminb.ch/vereinswissen/faq

Eine Frage ...

Die Gemeinde möchte mit unserem Verein eine Kooperation eingehen. Das Angebot ist interessant, die Verhandlungen konstruktiv. Dürfen wir als Vorstand über eine solche Kooperation entscheiden oder müssen wir den Entscheid der Vereinsversammlung vorlegen?

Die Statuten bestimmen i.d.R., worüber der Vorstand eigenständig entscheiden kann und wo ein Beschluss der Vereinsversammlung notwendig ist. Besagen die Statuten, dass der Vorstand in allen Geschäften entscheidet, die nicht gemäss Statuten oder Gesetz einem anderen Organ vorbehalten sind, hat der Vorstand weitreichende Kompetenzen. Er muss nur wenige, explizit erwähnte Geschäfte der Versammlung vorlegen, v.a. wenn auch das Budget nicht in der Kompetenz der Versammlung liegt. Steht in den Statuten nichts zu den Kompetenzen des Vorstands, so hat gemäss Art. 65 1 ZGB die Vereinsversammlung die Entscheidungskompetenz. Ihr Beschluss ist in diesem Fall bindend. Die Verhandlung mit der Gemeinde und die Ausgestaltung des Vertrags ist aber Sache des Vorstands.

Aus unserer Erfahrung empfehlen wir, Geschäfte von einer gewissen Tragweite durch die Versammlung genehmigen zu lassen. Nur so können Sie die Mitglieder einbinden; nur wenn sie mitbestimmen können, werden sie die Entscheide auch mittragen. Die Mitgliederversammlung hat aber das Recht, ein Geschäft an den Vorstand zurückzugeben, wenn es klar in dessen Kompetenz liegt.

Beantwortet vom vitamin B-Beratungsteam:
Christa Camponovo, Fanni Dahinden und
Eisbeth Fischer-Roth. Weitere Antworten auf
Fragen finden Sie in unseren FAQ und
der Stichwortsuche mit 500 Begriffen rund
um die Vereinsarbeit.



vitamin
in B

Fachstelle für
Vereine

N° 46 – Mai 2022
Urheberrecht

Angebote von vitamin B

www.vitaminb.ch
Informationen rund um den Verein

Weiterbildung

Vorstands-Seminare und Vorabend-
Veranstaltungen

Beratung

zu Fragen rund um die Vereinsführung
www.vitaminb.ch/beratung

Publikationen von vitamin B

Fachblatt B-Dur

Erscheint 2-mal jährlich

Die neuen Freiwilligen

GDI-Studie zur Zukunft
zivilgesellschaftlicher Partizipation

Vereins-Monitor

Spezialauswertung zum
Freiwilligen-Monitor

Vereine in der Schweiz

Historischer Fachartikel

Notizen für den Verein

Das Notizheft für Vorstände

Himmel & Hölle-Spiel

8 Tipps für den Sitzungsstart

Impressum


B-Dur | Fachblatt der Fachstelle vitamin B |
2-mal pro Jahr | Auflage 11 500 Exemplare
Redaktion: Fanni Dahinden, Maja Graf
Gestaltung: Mirja Lüthi, m2 Design
Fotografie: Gerry Amstutz
Druck: Schneider Druck AG

Die Fachstelle vitamin B unterstützt Vereins-
vorstände mit Information, Beratung und
Weiterbildung.

vitamin B ist ein Angebot des Migros-Kultur-
prozent und wird vom Sozialdepartement der
Stadt Zürich unterstützt.

 **MIGROS**
Kulturprozent

vitamin B ist ein Projekt des
Migros-Kulturprozent, Teil des
gesellschaftlichen Engagements
der Migros-Gruppe:
migros-engagement.ch

 www.vitaminb.ch
[www.facebook.com/
fachstellenvitaminb](https://www.facebook.com/fachstellenvitaminb)